

**Nachruf**

# Die Ärzteschaft trauert um Professor Dr. Karsten Vilmar



*Karsten Vilmar war auch lange nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Berufspolitik als Ehrenpräsident des Deutschen Ärztetages und Ehrenvorsitzender des Marburger Bundes gern gesehener Gast bei deren Versammlungen.*

Foto: Georg Lopata / axentis.de

Der langjährige Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages, Professor Dr. Karsten Vilmar, ist im Oktober im Alter von 94 Jahren verstorben. Vilmar habe sich unermüdlich für den Erhalt der ärztlichen Freiberuflichkeit und die Individualität des Patienten-Arzt-Verhältnisses als Grundvoraussetzungen für ein patientenge-

rechtes Gesundheitswesen eingesetzt, erklärte der amtierende Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Klaus Reinhardt. Früh habe er zudem auf den steigenden Bedarf von Gesundheitsleistungen aufgrund des demografischen Wandels hingewiesen und gegen eine starre Kostendämpfungspolitik zulasten der Patientinnen und Patienten gekämpft.

Vilmar wurde 1930 in Bremen geboren, studierte Medizin in München und kehrte für seine chirurgische Weiterbildung in seine Heimatstadt zurück. Von 1964 bis 1995 war er Leitender Oberarzt der unfallchirurgischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten Sankt-Jürgen Straße in Bremen. Dort begann auch sein berufspolitisches Engagement im Marburger Bund, an dessen Bundesspitze er von 1975 bis 1979 stand. Von 1978 bis 1999 war er Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages. Auf internationaler Ebene war er unter anderem im Vorstand des Weltärztebundes vertreten. Vilmars außergewöhnliches Engagement für die Ärztinnen und Ärzte in Deutschland und der Welt würdigte der 103. Deutsche Ärztetag in Köln mit der Verleihung der Paracelsus-Medaille, der höchsten Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft. *HK*

**Fortbildung**

## Nordrheinische Angebote im Überblick

Die Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) in Düsseldorf, die Kreisstellen, das Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN) sowie die Nordrheinische Akademie bieten im Lauf

des Jahres zahlreiche Fortbildungen an. Diese sowie sämtliche von der ÄkNo anerkannten Fortbildungsveranstaltungen externer Anbieter finden sich in einer Datenbank, die

unter [www.aekno.de](http://www.aekno.de) hinterlegt ist in der Rubrik „Ärzte“ unter der Unterrubrik „Fortbildung“. Über den Kasten „Veranstaltungen der Ärztekammer und des IQN“ gelangen Besucher der Homepage auf eine chronologische Übersicht der einzelnen Veranstaltungen der Ärztekammer, des IQN und der Kreisstellen.

Über den Kasten „Fortbildungen/Tagungen und Kurse“ gelangen Ärztinnen und Ärzte zu sämtlichen Veranstaltungen der Ärztlichen Akademie und der von der Ärztekammer Nordrhein anerkannten ärztlichen Fortbildungen. Da die Datenbank meist mehr als tausend Veranstaltungen beinhaltet, kann die Suche zeitlich und geografisch eingegrenzt oder nach Suchbegriffen gefiltert werden.

Ein weiterer Kasten mit dem Titel „Anerkannte Weiterbildungskurse“ führt zu den Kursen nach der Weiterbildungsordnung, Röntgenverordnung oder Strahlenschutzverordnung.

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse [onlineredaktion@aekno.de](mailto:onlineredaktion@aekno.de). *bre*

**BZgA-Studie**

### Rauschtrinken nimmt wieder zu

Exzessiver Alkoholkonsum hat unter Jugendlichen in Deutschland wieder zugenommen. Die Zahl der männlichen Rauschtrinker zwischen 18 und 25 Jahren lag 2023 nach Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bei 46,2 Prozent. Bei den Frauen dieser Altersgruppen gaben 32 Prozent an, dass sie innerhalb der letzten 30 Tage exzessiv Alkohol konsumiert hatten. Bei den zwölf- bis 17-Jährigen tranken 17,1 Prozent der Jungen und 13,1 Prozent der Mädchen exzessiv. Während der Coronapandemie war das Rauschtrinken der BZgA zufolge aufgrund der eingeschränkten Gelegenheiten deutlich zurückgegangen. *MST*

**MedSafetyWeek**

### Sichere Medikation

Anlässlich der „MedSafetyWeek“ vom 4. bis zum 10. November riefen Arzneimittelbehörden weltweit dazu auf, Verdachtsfälle von Arzneimittelnebenwirkungen zu melden. Im Fokus standen vermeidbare Nebenwirkungen, die beispielsweise durch Medikationsfehler entstehen. In Deutschland nehmen das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte und das Paul Ehrlich-Institut unter [www.nebenwirkungen.bund.de](http://www.nebenwirkungen.bund.de) Verdachtsmeldungen entgegen und bewerten diese. Ärztinnen und Ärzte, die beruflich verpflichtet sind, unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu melden, können Verdachtsfälle auch bei der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft ([www.akdae.de](http://www.akdae.de)) angeben. *MST*